No. 750. Dienstag, den 6. November. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den Königlich sächsischen Geheimen Räthen, Finanz-Director von Ehrenstein und Ministerial-Director Weinlig zu Dresden, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Kaiserlich österreichischen Fregatten-Capitain und Kommandanten der Propeller-Korvette „Dandolo", Richard Barry, dem Kaiserlich russischen Kammerjunker und Legations-Secretair Grafen Schuwaloff zu St. Petersburg, und dem früheren Legations-Secretair bei der Kaiserlich französischen Gesandtschaft zu Berlin, Marquis de Virieu, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Kaiserlich russischen Titular-Rath Waldeck zu St. Petersburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Hausvater Rieche bei der Strafanstalt zu Wartenburg im Kreise Allenstein, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen;

die Hof-Bau-Inspectoren Moritz Wilhelm Gottgetreu und Professor Ludwig Heinrich Ferdinand von Arnim zu Hof-Bau-Räthen zu ernennen; so wie

dem Kreis-Physikus Dr. Klose zu Breslau den Character als Sanitäts-Rath; und

dem Vorsteher der Kaufmannschaft Friedrich Wilhelm Härtel zu Elbing den Character als Kommerzien-Rath zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Turin, 3. November. (K. Z.) Eine Depesche aus Neapel vom heutigen Tage meldet das von dem dortigen obersten Gerichtshofe verkündete Ergebniß des Plebiscits. Für die Einverleibung in Piemont haben sich 1,310,266, gegen dieselbe 10,102 Stimmen ausgesprochen.

Paris, 4. November. (H. N.) Der russische Gesandte am Pariser Hofe, Graf Kisseleff, hat eine Audienz beim Papste gehabt. Lamoricière wird den ihm angetragenen römischen Adelstitel annehmen.

Die Advocatur in Preußen.

II.

Im gestrigen Artikel (No. 749) gaben wir als wesentliche Punkte der Stellung der preußischen Advocaten und Notare an, daß sie Staatsdiener sind, nur in bestimmter Zahl und in abgegrenzten Bezirken fungiren dürfen und der Staat sie überhaupt nur für den Beirath bei Privat-Rechtsgeschäften der Unterthanen nöthig erachtet.

Diese Principien der preußischen Gerichtsordnung finden ihre specielle Geltung in folgenden Momenten:

Vor Allem in einer dem Berufe schnurstracks zuwiderlaufenden Abhängigkeit von der Staatsgewalt, die sich documentirt:

darin, daß die Besetzung einer Stelle, deren Eingehen, deren Neuschaffung und deren Erledigung wegen Gebrechen an Körper und Geist in der Hand des Justizministers liegt, (während selbst in Oesterreich den Advocatenkammern eine Mitwirkung gestattet ist. Ja selbst die Pensions-Vereine der Anwälte stehen unter Controle des Ministers resp. des Appellhofspräsidenten);

darin, daß der Rechtsanwalt bei dem Gerichte, bei dem er angestellt ist, hinter dem jüngsten Assessor dieses Gerichts rangirt, mithin in die Rangordnung der Staatsdiener eingezwängt, gleich diesen (z. B. wegen angeblich unangemessener Schreibart) geschulmeistert werden kann, sei es von oben, sei es vom Gerichts-Collegio, sei es von dessen Dirigenten;

darin, daß der Ehrenrath nur unter Leitung und Ueberwachung des Appellationsgerichts-Präsidenten in Folge seiner Vorladung alle 3 Jahre gewählt werden kann; daß der Staatsanwalt die Unbefangenheit des Ehrenrathes bezweifeln und in mehrfacher Beziehung unmittelbar wie mittelbar einwirken darf;

darin, daß die Anwälte und Notare von ihren Dienstreisen Anzeige machen, bei Reisen in persönlichen Angelegenheiten Urlaub nachsuchen müssen;

darin, daß den Anwälten und Notaren die unentgeltliche Besorgung von Aufträgen und Arbeiten befohlen werden kann und wird und sie hierbei lediglich dem Ermessen der Gerichts-Dirigenten preisgegeben sind.

Eine fernere Folge der Principien ist die Stellung im Criminal- wie Civil-Proceß, bei ersterem die Ausschließung von der Assistenz in der Voruntersuchung, wie von der Einleitung und Verfolgung der Privat-Anklage, ferner die Beengung im Zeugenverhör, wie in der Vertheidigung überhaupt; beim letzteren, dem Civilprozesse, das richterliche Kritisiren an Klagen und Anträgen, die noch immer herrschende Untersuchungsmaxime der alten Prozeßordnung und demzufolge mit und trotz der Prozeßnovelle de 1846 das richterliche Gebahren, das die Rolle des Rathgebers und Sachwalters der Partei mit der des Richters vereinigt und solches Zwittergeschäft glücklich abzuwickeln noch als möglich behauptet. Steht der Anwalt nicht vor dem Richter in seiner speziellen Sache, so mag er sehen, ob er außer dem Hausflure ein Warteplätzchen für sich findet; mag er lange warten, bis der Richter an die Sache kommt, mag er sehen, wie er zu gleicher Zeit in verschiedenen Gerichtslocalen, die über Viertelstunden Weges von einander liegen, erscheine.

Der Winkel-Consulent steht in einer Civilprozeßsache viel unabhängiger da! Seine Gebühren controlirt das Publikum, die des Anwalts bestimmt nicht lediglich das Gesetz und der gewöhnliche Richter, sondern die Ansicht des Ministers und der Dezernenten.

Ein fernerer Ausfluß jener Principien zeigt sich in der Stellung zur sogenannten freiwilligen Gerichtsbarkeit (Aufnahme von öffentlichen Urkunden). Während der Richter keines Protocollführers und keiner Zeugen bedarf, muß der Notar, der oft jahrelang Richter und Gerichtsdirector schon gewesen ist, zwei Zeugen, deren Functionen man denen von Strohmännern vergleichen kann, oder einen zweiten Notar zuziehen; weitläufige Versicherungen zum Anfange resp. Schluß des Protocolls abgeben.

Abgesehen davon, daß viele Gerichte aus finanziellen Rücksichten die Acte der freiwilligen Gerichtsbarkeit an sich ziehen und fesseln, darf der Notar 16 Gattungen von Verträgen und Erklärungen nicht aufnehmen, weil ihre Aufnahme ausschließlich zur gerichtlichen Kompetenz gehört.

Endlich liegt eine Verkümmerung der Advocatur darin, daß man ihr keinen Sammelpunkt in einer Advocatenkammer (wie in England, Frankreich, Oesterreich, Hannover) gegeben und gestattet hat, vielmehr den schwachen Anfang, den die Collegien der Notarien nach der Gerichtsordnung dazu bildeten, bald beseitigte, und im Jahre 1847 glaubte, in dem Institute des Ehrenrathes, einer Disciplinarbehörde, dasjenige zu leisten, was zur Erweckung und Förderung und zum Ausdrucke eines edlen Corporationsgeistes diene. Man faßt jetzt die Advocatur nicht als einen Stand von politischer Bedeutung und Nothwendigkeit auf, sondern erachtet nur die Stellen als Staatsdienerstellen, die unangenehmer Weise bessere Kost, als die mager dotirten richterlichen Staatsbeamten beziehen, die man deshalb vermehren müsse, zumal man sowohl alte Richter besser zu versorgen, als die Justiz-Aspiranten, die jahrelang unentgeltlich arbeiten müssen, mit Hoffnungsaussichten zu vertrösten habe!

Auf diesen Wegen wird man nicht dem Publikum, nicht den Aufgaben des Staates genügen. Daher ist es Aufgabe eines constitutionellen Ministers, auf gesetzlichen Wegen die alte Advocaten- und Notarien-Ordnung in Preußen zu beseitigen, diesem Stande unter Beseitigung der Staatsdiener-Eigenschaft eine angemessene Stellung mit einem Sammelpunkte für Zusammengehörigkeit nach innen und Vertretung nach außen, zu verleihen, den Anwaltszwang für Prozesse einzuführen; die Advocatur frei zu geben, jede Bezirksbeschränkung wie Sachenverkümmerung aufzuheben und ihr die Möglichkeit, aus ihr die Richter und Staatsbeamte hervorgehen zu lassen, zu gewähren und zu sichern.

Sehen wir alle Berufsklassen zusammentreten und streben, mit vereinten Kräften ihren Beruf von einengenden Schranken zu befreien und dem Gemeinwohl ersprießlicher zu machen, discutiren schon viele Laien alle Fragen des Rechtsstaates und selbst die Frage, ob die Advocatur freizugeben sei, so ist es gewiß höchste Zeit und Aufgabe für die preußischen Anwälte und Notare, selbst an der Besserung ihrer Stellung mitzuarbeiten, einen allgemeinen preußischen Anwalt-Verein zu gründen, zu einem ersten allgemeinen Anwalttage zusammenzukommen und nach Erörterung aller Verhältnisse einen Gesetzentwurf für eine freie und selbstständige Advocatur auszuarbeiten, wie auf den gesetzlichen Wegen für dessen Einführung zu streben und zu handeln!

Deutschland.

Berlin, 5. November. Se. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen ist heute Morgen von Düsseldorf hierher zurückgekehrt und machte Sr. Kgl. Hoheit dem Prinz-Regenten im Laufe des Vormittags seinen Besuch.

Statistik der Oesterreichischen Staaten.

Die jüngsten Diplome des österr. Kaisers sollen dem bisherigen Systeme ein Ende machen. Das Centralisationssystem soll der nationalen Gruppenbildung weichen. Jenes System ist aufgegeben, obwohl seine Resultate vor Kurzem erst officiell oder officiös in einem großen Werke des Chefs der österreichischen Statistik, betitelt die Neugestaltung Oesterreichs, gar sehr verherrlicht worden sind. Alle Hoffnungen der österreichischen Völker werden auf die eben decretirte zweite Neugestaltung gerichtet. Werden oder können sich diese Hoffnungen erfüllen, das ist die Frage, welche jetzt allenthalben discutirt wird. Wir glauben deshalb, daß hier einige Notizen willkommen sein werden, welche die Würdigung des neuen österreichischen Staatsaktes erleichtern und eben so zu einem selbstständigen Urtheil über die darauf bezügliche politische Discussion befähigen. Wir entnehmen unsere Data den Ergebnissen der letzten österreichischen Volkszählung, wie sie in den „Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie" Band III. Heft I., welche 1860 veröffentlicht wurden, enthalten sind; dieselben sollen klar machen:

1) das Machtverhältniß, wie es durch die Bevölkerungszahl sich darstellt;
2) die nationale Zusammensetzung der Bevölkerung und
3) das Religionsbekenntniß.

1. Die effective Bevölkerung (in Tausenden abgerundet) ergab sich am 31. October 1857 wie folgt:

Land	Bevölkerung
Oesterreich unter und ob der Ens	2,389,000,
Salzburg	147,000,
Steiermark	1,057,000,
Kärnthen	332,000,
Krain	452,000,
Görz, Gradisca, Istrien	521,000,
Tirol und Vorarlberg	851,000,
Böhmen	4,705,000,
Mähren	1,867,000,
Schlesien	444,000,
Galizien	4,597,000,
Bukowina	457,000,
Dalmatien	404,000,
Lombardisch-venetianisches Königreich	5,137,000,
Serbische Wojwodschaft und Temeser Banat	1,540,000,
Kroatien und Slavonien	865,000,
Siebenbürgen	2,173,000,
Militairgrenze	1,065,000,
K. K. Militair	625,000.

Die effektive Bevölkerung Gesammt-Oesterreichs betrug 37,754,856, wovon jedoch jetzt das Verwaltungsgebiet Mailand abgeht mit 2,843,125.

2. Die nationale Zusammensetzung (nach Czornigs ethnographischen Arbeiten).

Wir müssen uns bei den Zahlenangaben in den einzelnen Abtheilungen auf die Hauptergebnisse beschränken. Interessant indeß möchte es sein, hier die Unterscheidung zu geben, welche die offizielle österreichische Statistik für die verschiedenen Nationalitäten des Kaiserstaats annimmt; die hinzugefügten Zahlen geben gleichzeitig (in runder Summe) die Bevölkerungszahl der betreffenden Nationalität für den Gesammtstaat im Jahre 1857.

1) Deutsche (7,890,000); 2) Slaven a) Czechen, Mähren und Slowaken (6,133,000), b) Polen (2,160,000), c) Ruthenen (2,752,000), d) Slovenen (1,183,000), e) Kroaten (1,337,000), f) Serben (1,438,000), g) Bulgaren (24,000); 3) Magyaren (4,947,000); 4) Romanische Stämme, a) Italiener (5,294,000), b) Friauler (417,000), c) Ladiner 14,000), d) Ostromanen (Moldauer und Walacher (2,643,000); 5) Israeliten (1,050,000). Endlich sind noch angeführt Albanesen, Griechen, Armenier und Zigeuner, letztere mit 146,000. In Summa ergeben sich 5 Hauptunterschiede, im Speciellen von 20 verschiedenen Nationalitäten.

Für die einzelnen Abtheilungen sei Folgendes hervorgehoben: Als ganz deutsch sind zu betrachten Oesterreich ob unn unter der Ens und Salzburg. — Steiermark enthält neben 2 Dritteln Deutschen ein gutes Drittel Slovenen. Letztere bilden auch in Krain und Görz die große Majorität, während ihnen in Kärnthen eine deutsche Majorität gegenübersteht.

Böhmen und Mähren haben 1,766,000 und resp. 483,000 Deutsche und dagegen 2,926,000 und resp. 1,352,000 Czechen.

Galizien hat nur 114,000 Deutsche, die übrige Bevölkerung sind fast ausschließlich Ruthenen und Polen.

Aus der Bevölkerung Ungarns seien hervorgehoben: 859,000 Deutsche, 1,592,000 Czechen, 421,000 Ruthenen und 4,016,000 Magyaren.

Siebenbürgen hatte 202,000 Deutsche und 570,000 Magyaren.

Die Militärgrenze hatte 540,000 Kroaten, 324,000 Serben und 140,000 Romanen.

Außer in Italien selbst sind noch anzuführen in Görz 113,000 und Tyrol 325,000 Italiener.

Von den 1,050,000 Israeliten kommen 449,000 auf Galizien und 365,000 auf Ungarn.

Was endlich das Militär betrifft, so wird es nicht ohne Interesse sein, seine nationalen Bestandtheile zu constatiren: Deutsche waren 150,000 — Magyaren 70,000 — Italiener 81,000 — Ost-Romanen 47,000 — Israeliten 10,000 — alle übrigen gehörten der slavischen Nationalität an.

3. Nach dem Religionsbekenntniß sind gezählt:

Zahl	Bekenntniß
26,704,000	römische Katholiken
3,526,000	griechische "
2,918,000	nicht unirte Griechen,
1,219,000	Evangelische Augsburger Bekenntnisses,
1,963,000	" helvetischen "

Von beiden letzteren Kategorien fallen 739,000 und resp. 1,478,000 auf Ungarn und 196,000 und resp. 312,000 auf Siebenbürgen.

(Voss. Z.)

† (Kunstnachrichten.) Das Comité zur Errichtung des Luther-Denkmals in Worms hat ein Kunstblatt erscheinen lassen, welches das Denkmal nach dem Entwurfe Rietschel's darstellt. Das Blatt wird für den Preis eines halben Thalers zum Besten des Denkmalfonds verkauft. — Der greise Künstler Hopfgarten ist in Rom gestorben. —

— (N. Prß. Ztg.) Das Staatsministerium beschäftigt sich dem Vernehmen nach auch mit dem Entwurf eines Minister-Verantwortlichkeits-Gesetzes behufs Vorlage eines solchen für die nächste Session des Landtages.

— Aus Paris wird der „N. Prß. Z." gemeldet, daß es mit dem Befehl an den Admiral Barbier de Tinan, nach welchem derselbe jegliche Unterstützung der sardinischen Flotte bei der Belagerung von Gaëta zu verhindern hat, nicht weit her ist, und daß der Admiral vielmehr in der allernächsten Zeit angewiesen werden wird, der sardinischen Flotte vor Gaëta weiter kein Hinderniß in den Weg zu legen.

— (Elbf. Z.) Wie es scheint, wird von der sofortigen Errichtung weiterer neuer Kavallerie-Regimenter vorläufig Abstand genommen werden. — Es ist eine Thatsache, daß alle diesseitigen Militärpersonen, welche in jüngster Zeit in Warschau gewesen sind, ihr Erstaunen über die Vervollkommnung in allen Zweigen und Richtungen, welcher das russische Heer in so kurzer Zeit theilhaftig geworden ist, aussprechen. Auch der Prinz-Regent hat sich, wie wir erfahren, preußischen höheren Militärpersonen gegenüber, in gleicher Weise geäußert. Die russische Artillerie ist bereits mit gezogenen Geschützen versehen. Auch sind die gezogenen Gewehre im russischen Heere schon eingeführt. Ebenfalls werden viele Verbesserungen in Bezug auf die Kavallerie hervorgehoben. Diese bedeutsamen Aenderungen sind fast unbemerkt von Europa vor sich gegangen. — Die neueste Nummer des preußischen Handels-Archivs enthält die Supplementar-Uebereinkunft zu dem britisch-französischen Handelsvertrage vom 23. Jan. 1860 und die französische Verordnung zur Ausführung dieser Uebereinkunft.

— In den nächsten Wochen wird wiederum eine namhafte Anzahl von Landwehr-Offizieren hierselbst die Offiziers-Prüfung ablegen, um auf Grund derselben zu den neugebildeten Linienregimentern übertreten zu können.

— Von den drei Standbildern, welche bestimmt sind, den hinter der Bauakademie gelegenen dreieckigen Platz zu zieren, wurde heute Mittag 12 Uhr das erste, die Statue Albrecht Thaers feierlich enthüllt. Das für die Feier entworfene Programm hatte durch den Tod der Kaiserin-Mutter von Rußland einige Abänderungen erlitten, indem dadurch der Prinz-Regent so wie die Prinzen des Königlichen Hauses abgehalten waren, der Feier beizuwohnen. Dagegen waren anwesend die Minister, mehrere Generale, mehrere fremde Gesandte, die Vertreter der landwirthschaftlichen Centralvereine aus fast allen Provinzen, die Professoren Boeckh, Braun, Mitscherlich sen., Trendelenburg, Ehrenberg u. s. w., eine große Anzahl von Landwirthen von nah und fern u. s. w. Die Feier eröffnete der von einem Musikcorps geblasene Choral: Lobet den Herrn 2c., worauf der Vorsitzende des Comités zur Errichtung des Thaer-Denkmals, Wirkl. Geheimer Rath von Meding eine Ansprache hielt. Nach Beendigung derselben fiel auf ein gegebenes Zeichen die das Denkmal umhüllende Hülle und die Statue des Gefeierten wurde in leuchtendem Erz weithin sichtbar. Thaer ist dargestellt, wie er in seinen späteren Lebensjahren der Anstalt zu Mögelin vorstehend, noch in der Erinnerung vieler Landwirthe lebt, die Linke auf den Pflug gestützt, die Rechte lehrend erhoben. Das 9½ Fuß hohe Modell der Statue konnte noch von dem Professor Rauch völlig fertig hergestellt werden, die letzte Arbeit des großen Meisters. Die oberen größeren Reliefs stellen in idealer Weise Thaers Leben und Wirken dar, während die unteren kleineren Reliefs dem wirklichen Leben entnommen, das landwirthschaftliche, durch Thaer neu angeregte Leben und ihn in Mitten desselben zur Anschauung bringen. Die Vorderseite des Postaments (im ersten oberen Relief) trägt die Widmungsworte: Albrecht Thaer. Geb. 1752. Gest. 1828. Dem Begründer des wissenschaftlichen Landbaues das dankbare Vaterland.

— Der offiziöse Correspondent der „K. Z." schreibt: Auch uns wird die anderwärts mitgetheilte Nachricht bestätigt, daß mit Nächstem die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Kurhessen zu erwarten stehe und der preußische Gesandte sich wahrscheinlich binnen Kurzem nach Kassel begeben werde. Gegenüber einer Mittheilung der „Deutschen Allg. Ztg." aus Berlin, dahin lautend, die Erklärung Oesterreichs, Sardinien nicht anzugreifen oder in Italien nicht zu interveniren, sei erst nach der Warschauer Zusammenkunft den verschiedenen Mächten zugegangen, können wir mit Bestimmtheit versichern, daß diese Erklärung vor der Zusammenkunft in Warschau abgegeben, also jedenfalls nicht als ein Ergebniß derselben zu betrachten ist, wie die „D. A. Z." es darstellen will.

— (B.- u. H.-Ztg.) Aus Jokuhama in Japan meldet ein jetzt eingetroffener Handelsbericht vom 21. Juli:

„Wir Deutsche erwarten die preußische Expedition mit Sehnsucht, indem in letzter Zeit davon gesprochen worden, uns aus Japan auszuweisen. Den bis jetzt unter englischem Schutz gestandenen Deutschen wurde dieser gestern verweigert, und obgleich bis jetzt zu einer Ausweisung noch nicht geschritten; so kann dieselbe doch täglich stattfinden. Mit den Schweizern ist es derselbe Fall."

— (K. Z.) In mittelstaatlichen Kreisen will man wissen und conjecturiren, Sardinien habe nur deswegen eine Blokade von Ancona dem Bunde notificirt, um in Frankfurt einen Gegensatz der Ansichten hervortreten zu lassen. Abgesehen davon, daß das augenscheinlich zu sein gerechnet ist, um wahr zu sein, lag es ja in der Hand der Mittelstaaten, die angebliche Rechnung zu durchkreuzen. Aber man konnte nicht der Sucht, europäische Politik zu treiben, widerstehen. Daß mit der sächsischen Erklärung, die im Protokoll noch etwas gemildert zu sein scheint — in der ursprünglichen Instruction des sächsischen Gesandten soll statt „Mißachtung des Bundes" so etwas wie „Hohn" oder dergleichen zu lesen gewesen sein —, und der ebenfalls als ziemlich stark geschilderten österreichischen die Schiffe der deutschen Angehörigen zur See nicht geschützt worden wären, hat man Ihnen von Frankfurt aus gewiß richtig zu bemerken gegeben. Ist doch die Anzeige der Blokade von Hannover und anderen deutschen Küstenstaaten unzweifelhaft mit Rücksicht auf die Sicherheit der deutschen Schifffahrt publicirt worden.

Stettin, 1. November. (Pomm Z.) Bei dem Ausheben des Bodens behufs Erweiterung resp. Verlängerung des Bassins am Dänholm bei Stralsund sind gegenwärtig 500 Arbeiter beschäftigt und soll die Arbeit, so lange die Witterung es irgend gestattet, eifrig fortgesetzt werden, damit das Bassin gleichzeitig mit den im Neubau begriffenen Schuppen zur Unterbringung der übergeführten 15 Dampfkanonenboote fertig werde. Jedenfalls wird der nach der Seite des Festlandes von Pommern durch die Insel des Dänholms führende Kanal auch eine solche Erweiterung erfahren, daß die Kanonenboote sowohl nach der See- wie bei Eventualitäten nach der Landseite hinauslaufen können.

Nordhausen, 1. November. Wieder kommt die erschütternde Kunde eines großen Brandunglücks in unserer Gegend. Von der Stadt Worbis ist ein großer Theil — etwa der dritte Theil der ganzen Stadt — niedergebrannt, dabei die katholische Kirche, das Schulhaus und das Rathhaus. Das Feuer soll gestern, Abends 9 Uhr, in der Nähe des Hauses des Gastwirthes Hesse ausgekommen sein, und hat sich, durch heftigen Wind begünstigt, von hier hinein nach der Stadt verbreitet.

Pesth, 1. November. „Majyar Sajto" erklärt sich ermächtigt, mitzutheilen, daß die Grafen Julius Andrassy und Ladislaus Csaky die ihnen zugedachte Ernennung zu Obergespänen abgelehnt haben. Gerüchtweise verlautet von noch eilf anderen Ablehnungen, darunter die des Grafen Georg Karolyi.

Pesth, 1. Nov. Eine eigenthümliche Scene spielt seit zwei Tagen Abends in einem unserer besuchtesten und elegantesten Kaffeehäuser. Dahin pflegt General Ritter Neuwirth, Stadtcommandant von Pesth, zu kommen. Bei seinem Eintritte entfernen sich nun sämmtliche Gäste aus dem Civilstande, und das Kaffeehaus füllt sich nur nach seinem Abgehen. General Neuwirth hatte an den letzten verhängnißvollen Abenden die Militärmacht aufgeboten und geleitet.

England.

London, 3. November. Der „Herald" charakterisirt das Gebahren der „Times" gegen Preußen ziemlich scharf. Er schreibt: „Das „„leitende Organ"" ist auf ein Mal zum feurigen Prediger einer „„muthvollen auswärtigen Politik"" geworden, und füllt seine Spalten mit zornigen Declamationen über den populären Spruch: „„Civis Romanus sum."" Es heißt doch wahrlich aus der Mücke einen Elephanten machen, wenn man die Nation mit der Ungeschliffenheit einiger Amtsdiener identificirt."

* „Daily News" veröffentlicht folgende Depesche Lord J. Russells an Sir James Hudson in Turin:

„Auswärtiges Amt, 27. October. Sir, — die letzten Schritte des Königs von Sardinien sind von mehreren der vornehmsten europäischen Höfe stark mißbilligt worden. (Folgt Erwähnung des Verhaltens von Frankreich, Rußland und Preußen.) Nach diesen diplomatischen Vorgängen wäre es kaum gerecht gegen Italien und mit der den anderen Großmächten Europas schuldigen Achtung vereinbar, wenn die Regierung Ihrer Majestät noch länger mit ihrer Meinung zurückhalten wollte. . . . . Die Grundlagen, um die es sich nach ihrem Dafürhalten handelt, sind die folgenden: Hatte das Volk Italiens ein Recht, des Königs von Sardinien Beistand anzurufen, um sich von Regierungen zu befreien, mit denen es unzufrieden war? — und hatte der König von Sardinien ein Recht, dem Volke der römischen und neapolitanischen Staaten den Beistand seiner Waffen zu leihen? Es waren nun sichtlich zwei Beweggründe vorhanden, wodurch das Volk der römischen und neapolitanischen Staaten sich bewegen ließ, zum Umsturz ihrer Regierungen willig mitzuwirken. Der erste Beweggrund war, daß die Regierung des Papstes und des Königs der beiden Sizilien so schlecht für die Handhabung der Gerechtigkeit, den Schutz der persönlichen Freiheit und die Wohlfahrt des Volkes im Allgemeinen sorgte, daß ihre Unterthanen den Sturz ihrer Herrscher als nothwendige Vorbedingung jeder Verbesserung ihrer Lage ersehnten. — Der zweite Beweggrund war der, daß sich seit dem Jahre 1849 die Ueberzeugung verbreitet hatte, daß die einzige Art und Weise, in der die Italiener sich ihre Unabhängigkeit von fremder Herrschaft sichern können, in der Bildung einer einzigen starken Regierung für ganz Italien bestehe. Der Kampf Karl Alberts im Jahre 1848 und die Sympathie, welche der jetzt regierende König von Sardinien für die italienische Sache bewiesen, haben natürlich zur Folge gehabt, daß der Name Victor Emanuels mit der einzigen Autorität, unter der die Italiener zu leben wünschen, in Verbindung gebracht wurde.

„Indem Ihrer Majestät Regierung die Frage von diesem Gesichtspunkt betrachtet, muß sie einräumen, daß die Italiener selbst am besten wissen müssen, was in ihrem Interesse ist. — Der berühmte Rechtsgelehrte Vatel erörtert, wie weit die vereinigten Provinzen berechtigt waren, den Prinzen von Oranien zu unterstützen, als derselbe in England einfiel und den Thron Jacobs II. stürzte und sagt bei dieser Gelegenheit: „Die Autorität des Prinzen von Oranien hatte ohne Zweifel Einfluß auf die Berathungen der Generalstaaten, verleitete sie aber nicht eine Handlung der Ungerechtigkeit zu begehen, denn wenn ein Volk aus guten Gründen gegen einen Unterdrücker zu den Waffen greift, so ist es nur eine That der Gerechtigkeit und des Edelmuths, braven Männern in der Vertheidigung ihrer Freiheiten beizustehen." — Die Frage stellt sich daher, nach Vatel folgendermaßen: Hat das Volk Neapels und der römischen Staaten aus guten Gründen die Waffen gegen seine Regierungen ergriffen? — Was diesen wichtigen Punkt betrifft, so hält Ihrer Majestät Regierung dafür, daß dem bewußten Volke selber das beste Urtheil über seine Angelegenheiten zusteht. Ihrer Majestät Regierung fühlt sich nicht zur Erklärung berechtigt, daß das Volk Süd-Italiens keine guten Gründe gehabt habe, die Autorität ihrer frühern Regierungen abzuwerfen; Ihrer Majestät Regierung kann daher nicht vorgeben, daß sie den vom König von Sardinien ihm geleisteten Beistand tadelnswerth finde. Es bleibt aber noch eine Thatsachen-Frage übrig. Die Parteigänger der gestürzten Regierungen behaupten, daß das Volk der römischen Staaten dem Papste, und das Volk des neapolitanischen Königreichs der Dynastie Franz des Zweiten anhänglich war, daß aber sardinische Agenten und ausländische Abenteurer durch Gewalt und List die Throne jener Monarchen gestürzt haben. — Aber nach den staunenswürdigen Ereignissen, die wir erlebt haben, wird es schwer zu glauben, daß der Papst und der König der beiden Sicilien die Liebe ihrer Völker besaßen. Was Wunder daher, daß die Neapolitaner mißtrauisch geworden und grollerfüllt im Jahre 1860 die Bourbons abwarfen wie England im Jahre 1688 die Stuarts abgeworfen hat. Man muß anerkennen, daß die italienische Revolution mit seltener Mäßigung und Nachsicht bewerkstelligt worden ist. Auf den Umsturz der bestehenden Gewalt folgte kein Ausbruch der Volksrache, wie dies nur zu oft der Fall ist. Die öffentliche Meinung hielt die Ausschweifungen des öffentlichen Triumphes im Zaume... Da solches die Ursachen und die Nebenumstände der italienischen Revolution waren, so kann Ihrer Majestät Regierung nicht erkennen, daß für den strengen Tadel, welchen Oesterreich, Frankreich, Preußen und Rußland über die Schritte des Königs von Sardinien ausgesprochen haben, ein ausreichender Grund vorhanden war. Ihrer Majestät Regierung wendet sich lieber dem erfreulichen Anblick zu, den ein Volk gewährt, welches unter den Sympathien und guten Wünschen Europas das Gebäude seiner Freiheiten errichtet und den Bau seiner Unabhängigkeit befestigt. Ich habe 2c.

(Gezeichnet) J. Russell.

— Die „Morning Post" erklärt, die französische Regierung wolle die Blokade Gaëtas blos deshalb hindern, damit Franz II. nicht in Gefangenschaft gerathe. Eine weitergehende Intervention sei nicht beabsichtigt.

Frankreich.

Paris, 3. November. Der „Moniteur" theilt heute die vom Oberbefehlshaber der chinesischen Expedition, General Montauban, aus dem Hauptquartier Sin-Ho am den Kriegs-Minister gerichteten Depeschen vom 18. und vom 24. August vollständig mit. Bei der Erstürmung des verschanzten Lagers von Tang Ho am 14. August fand man unter den Leichen mehrere Mandarinen von hohem Rang, welche sich aus Verzweiflung über die Flucht ihrer Truppen den Hals abgeschnitten hatten. Fünfzehn große Kanonen und eine ziemliche Anzahl kleinerer Geschütze kamen in den Besitz der Sieger. Die Zahl der erbeuteten Fahnen war so groß, daß man sie nicht als Trophäen aufheben mochte, sondern lieber vernichtete. Der Oberst-Lieutenant Schmitz, Chef des Generalstabes, commandirte, obschon schwer krank, die Sturm-Colonne, sprang zuerst in den Wassergraben und war der Erste oben auf dem Walle. Ein Generalbefehl Montaubans vom 15. August belobt die ganze Armee, daß sie den Kaisertag durch einen so glorreichen Sieg gefeiert, und macht alle die Einzelnen namhaft, welche sich dabei besonders ausgezeichnet. Bei der Erstürmung der fünf Forts auf dem linken Ufer des Peiho am 21. August wurden 518 große Geschütze und ungeheure Massen von Waffen und Munition erbeutet. Der Generalbefehl vom 15. August, welcher die wackersten Kämpfer namhaft macht, belobt besonders den General Collineau, der in diesem blutigen Kampfe große Ruhe, Entschiedenheit und Thatkraft bewiesen hat. Ueber die Capitulation sagt die Depesche: „Während einige französische und englische Offiziere im Auftrage sich zum Vice-König von Petscheli begaben, um von demselben die unverzügliche Räumung der Vertheidigungswerke des Peiho zu fordern, erschien ein Mandarin mit Depeschen für die verbündeten Generale. Diese Depeschen, sofort geöffnet und von Herrn Parkes (von der englischen Armee) übersetzt, boten den Verbündeten das Verlassen der am Morgen eroberten Forts und die Oeffnung des Peiho für die Geschwader an, behielten den Chinesen aber die Forts und die Werke auf dem rechten Ufer vor. Diese Vorschläge wurden verworfen, und die französischen und englischen Offiziere beschlossen, den Vice-König in Taku selbst aufzusuchen. Sie wurden von demselben gut aufgenommen, und eine sehr lange Conferenz entspann sich, in der er anfänglich sich unerschütterlich zeigte. Erst gegen 8 Uhr Abends gab er nach und überreichte den Officieren ein von ihm an die verbündeten Oberbefehlshaber gerichtetes Schriftstück, in welchem er sich bereit erklärte, alle Forts und verschanzten Lager auf beiden Ufern des Peiho mit allem Kriegsmaterial darin Preis zu geben und die Fahrt auf dem Flusse zu öffnen. Am andern Tage (22. August) ganz früh kam diese Schrift in meine (Montaubans) Hände."

Paris, 3. Nov. Die Veröffentlichung des Briefes im heutigen „Constitutionnel", den der Herzog von Grammont an den Cardinal Antonelli unterm 25. Oct. gerichtet hat, macht das größte Aufsehen. In clericalen Kreisen wird es der Regierung sehr übel genommen, daß sie dem Ansehen des heiligen Stuhles durch Anklagen, wie sie der Herzog von Grammont erhoben hat, öffentlich nahe tritt. — Einer neuen Verfügung zufolge wird nun jedem Blatte, welches eine Verwarnung erhält, der Straßenverkauf durch zwei Monate untersagt werden.

Italien.

— Capua ist endlich über. Die Besatzung, welche 8000 Mann stark ist, zieht, wie wir schon gestern gemeldet haben, unter den herkömmlichen militärischen Ehren ab; sie streckt aber, laut den Stipulationen der Capitulation am Thor das Gewehr und wird nach Neapel geführt, wo sie nach Genua eingeschifft werden soll. Dort werden die Neapolitaner vermuthlich in die Cadres der italienischen Armee gesteckt und die „Bayern" heimgeschickt werden. Schon seit dem 30. October war, wie wir aus einer Depesche der Wiener Blätter ersehen, die Communication zwischen Capua und Gaëta unterbrochen. Die Capitulation von Capua ist nicht der einzige Erfolg, den die Italiener seit Beginn des November-Monats erlangt haben; denn eine neapolitanische Depesche vom Sonnabend (3. Nov.) meldet auch bereits, daß eine Abtheilung der Division des tapferen Generals Sonnaz über den Garigliano gegangen ist, sich einer eisernen Brücke bemächtigt und 100 Gefangene gemacht hat. Die Marine schlug gleichzeitig eine Schiffbrücke unweit der Flußmündung; auch weiter zu Berg war am 3. Nov. eine Brücke über den Garigliano im Bau begriffen. Die Truppen des Königs Franz wurden auf ihrem Rückzuge nach Gaëta die ganze Straße entlang von den Kugeln der italienischen Flotte belästigt. Man kann wohl sagen, daß der letzte Kampf nunmehr eingeleitet ist.

— Das „Giornale Uffiziale" von Neapel bringt, „in Erwägung, daß die geistliche Autorität eine bloß geistige sein soll", ein Decret, wodurch alle Rescripte, Decrete und sonstigen Bestimmungen, in denen den Geistlichen in bürgerlichen und peinlichen Sachen Vorrechte und Ausnahmestellungen zugesichert worden, außer Kraft gesetzt werden.

Danzig, den 6 November.

** Ueber das Resultat der gestrigen Stadtverordnetenwahl für den 2. Bezirk der 3. Abtheilung tragen wir noch folgende genauere Zusammenstellung nach: Von 732 Stimmberechtigten waren nur 149 erschienen, die absolute Majorität betrug also 75 Stimmen. Für die Wahlperiode bis 1866 erhielten Hr. F. W. Krüger 70, Hr. Bode 68, Hr. Dr. Neumann (Neufahrwasser) 34, Hr. v. Rade (Kl. Hammer) 33 Stimmen; für die Wahlperiode bis 1864 dagegen die Herren Dr. Grabo 54 und F. W. Krüger 44 Stimmen. Diese sechs Herren kommen zur engeren Wahl, Herr Krüger also für beide Wahlperioden. Daß gestern kein definitives Resultat erzielt worden ist, liegt daran, daß eine große Anzahl Wähler die Candidaten nicht nach der auf den Wahlzetteln angegebenen Vertheilung auf 6 resp. 4 Jahre genannt haben. Es ist zu wünschen, daß bei der nächsten Wahl die Wähler auf diesen Umstand genau achten.

⁂ Dem Provinzial-Landtage liegen verschiedene Anträge für Eisenbahnlinien vor und ist auch von den Danziger Abgeordneten die Strecke Danzig-Cöslin in Anregung gebracht und im Ausschuß einstimmig als nothwendig befürwortet. Die Linie Thorn-Rastenburg Königsberg wurde als vorläufig auszusetzen bezeichnet, dagegen Königsberg-Lötzen-Lyck als nothwendig angenommen, da die Entfernung von Lyck bis Grodno nur 11 Meilen beträgt, und der kürzere Weg über diesen Stapelplatz russischer und volhynischer Producte nach Preußen gegen den längern nach Libau vorzuziehen sein würde. Anderen Projecten, welche keinenfalls ausbleiben werden, ist ein günstiges Prognostikon nicht zu stellen. Für Pillau-Königsberg werden 4% Zinsgarantie verlangt, dann würde das Geld angeblich in Königsberg beschafft werden.

* [Gesellen-Verein, Montag, 8. Nov.] Die heutige Sitzung wurde zum ersten Male im oberen Saale, der für die Vorträge vom Vorstand des Gewerbevereins eingeräumt ist, abgehalten. Nach dem Vortrage „über Statistik und deren Nutzen" wurden die dem Fragekasten entnommenen Fragen beantwortet. — Zehn neue Mitglieder wurden aufgenommen. — Der Vergnügungs-Vorsteher zeigt an, daß demnächst ein Vergnügen veranstaltet werden wird, an dem auch die Familien der Mitglieder Theil nehmen sollen.

* Der Schiffs-Capitän Hitchcock vom englischen Schiffe „Boldon", welches hier mit Havarie eingekommen, wurde gestern Abends während der Sitzung der Besichtigungs-Commission vom Schlage gerührt und verschied kurz darauf im Stadtlazareth, wohin man ihn sofort geschafft hatte.

Marienburg, 3. November. Vorgestern fand ein Mordversuch gegen den Probst in Damerau, einem in der Nähe von Marienburg gelegenen Dorfe, statt. Derselbe hörte nämlich des Abends ein Geräusch vor seinem Hause. Als er vor die Thür trat, um die Ursache desselben zu erfahren, wurden zwei Schüsse, wahrscheinlich aus einem Doppellaufe, auf ihn abgefeuert, die aber glücklicher Weise ihr Ziel verfehlten; der Thäter ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Elbing, 5. Novbr. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde, wie wir dem „N. E. A." entnehmen, von mehreren Mitgliedern der Versammlung der Antrag gestellt, den Magistrat zu ersuchen, die nöthigen Schritte zu thun, daß die Polizeiverwaltung von Elbing dem Herrn Oberbürgermeister Burscher hieselbst übertragen werde. Bei der Debatte, welche dieser Antrag hervorruft, wird darauf hingewiesen, daß ein längeres Schweigen der Stadtverordneten-Versammlung über diese Angelegenheit leicht dahin gedeutet werden könne, daß dieselbe auf Selbstverwaltung keinen Werth lege. Es wird ferner hervorgehoben, daß dieser Antrag keineswegs eine Kundgebung gegen den jetzigen Herrn Polizeidirector sein solle, mit dessen Verwaltung man durchaus zufrieden sein könne, es dürfe jedoch nicht übersehen werden, daß seitdem im Jahre 1851 das Polizeidirectorat dem Herrn Oberbürgermeister Phillips abgenommen, dasselbe drei Mal definitiv und zwei Mal provisorisch andern Händen anvertraut sei. Es könne sehr leicht der Fall eintreten, daß binnen Kurzem wieder ein Wechsel eintrete, der jetzige Polizei-Director in ein höheres Staatsamt einrücke und die Polizei-Verwaltung dann einem Manne übergeben würde, der weniger humanen

Grundsätzen huldige. Was ein solcher Wechsel für Folgen nach sich ziehen könne, das hätten die Elbinger erfahren, als auf Herrn von Zychlinski Herr von Seltzer folgte und die im Gewerbegesetze befindlichen Bestimmungen über das Concessionswesen in der bekannten Weise zur Ausführung gebracht wären. Um einem solchen Falle vorzubeugen, wäre die Uebertragung der Polizeidirection an den Chef des Magistrats wünschenswerth. Von anderer Seite wurde hierauf erwidert, daß man mit dem Prinzip, welches dem Antrage zum Grunde liege, dem Prinzip der Selbstverwaltung zwar vollkommen einverstanden sei, jedoch auch andere Fragen hiebei in Betracht gezogen werden müßten, die für die Commune von höchster Wichtigkeit seien und es aus diesem Grunde rathsam wäre, den Antrag vorher einer aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten bestehenden Commission zur Vorberathung zu überweisen. Nach längerer Debatte entschied sich die Majorität für den Antrag und dessen sofortige Ueberreichung an den Magistrat. — In derselben Sitzung wurde auch beschlossen, den Turnunterricht in sämmtlichen Elementarschulen einzuführen und sind zu diesem Zwecke jährlich 200 Thlr. für zehn Turnlehrer, welche aus der Zahl der hiesigen Elementarlehrer ausgewählt werden sollen, ausgesetzt worden. Außerdem wurden noch 150 Thlr. zur Vollendung der Promenade nach dem Bahnhofe bewilligt. — In der letzten Versammlung der hiesigen Mitglieder des volkswirthschaftlichen Vereins für Ost- und Westpreußen wurde über die Vertiefung des Bettes im Elbingstrom gesprochen. Man will in der Haffrinne bis zum letzten Speicher jenseits der beiden Brücken eine gleichmäßige Tiefe des Fahrwassers von 10 Fuß herstellen, um auch größeren Schiffen das unmittelbare Anlegen an die Speicherreihen zu ermöglichen und auf diese Weise die Communication zu Wasser zu erleichtern und zu fördern. Bisher mußten größere Seeschiffe im Haff liegen bleiben und die Ladung auf kleineren Fahrzeugen nach der Stadt gebracht werden, was doch immer eine bedeutende Störung verursacht. Die Kosten dazu würden ca. 60,000 Thlr. betragen, wovon der Herr Handelsminister bei seiner letzten Anwesenheit in Elbing die Hälfte aus Staatsmitteln zu bewilligen versprochen hat. In die andere Hälfte würde sich dann die Commune und die Kaufmannschaft theilen. Dieses Project wurde auch in derselben Stadtverordneten-Sitzung verhandelt und die Aufnahme angenommen.

— In der am Donnerstag stattgefundenen Versammlung der Liedertafel wurde eine Geldsammlung für die Hinterbliebenen des Componisten Zöllner veranstaltet, die einen Ertrag von mehr als 50 Thlr. lieferte.

□ Königsberg, 5. Novbr. Heute Morgen finden in 8 Wahlbezirken die wiederholt anberaumten Ersatzwahlen der Ersatzmänner für die Abgeordnetenwahl statt, welche am 27. October in Folge Ausbleibens sämmtlicher Urwähler nicht haben stattfinden können. — Den Pillauer Eisenbahnbau verhoffen die Königsberger durch das Wirken und die Vermittelung der jetzt hier tagenden Provinzial-Landstände endlich ins Leben treten und bald ausgeführt zu sehen. — Carré schließt heute, Montag, seine Vorstellungen im Circus und reist morgen von hier direct nach Dresden ab. Bei dem fast allabendlich zahlreichen Besuche kann, nehmen wir nur die durchschnittliche Einnahme von 400 Thlr. pro Abend an, die Totaleinnahme von 51 Vorstellungen auf 20,000 Thlr. mindestens berechnet werden. Der ganz gefüllte Circus nahm über 500 Thlr. pro Abend ein. Rechnen wir die tägliche Ausgabe auf 200 Thlr., so verbleibt Hrn. Carré eine Reineinnahme von 10,000 Thlr. Wie es heißt, ist Herr Director Carré im Begriff, durch Acquisition eines gut belegenen Grundstückes Königsberger Bürger zu werden, wie derselbe schon, gebürtig aus der heiligen Linde bei Rössel, ein geborener Altpreuße ist. — Der Königsberger Sängerverein erfreut sich und seine geladenen Gäste heute Abend bei einer heiteren Soirée. Die musikalische Akademie wird zu Ehren der Geburtstagsfeier der Königin „für das Krankenhaus der Barmherzigkeit" ein geistliches Conzert veranstalten. — Die Ernennung unseres Kanzlers, Tribunalspräsidenten Dr. v. Zander, zum Kron-Syndikus in dem Herrenhause wird hier freudig begrüßt. Sie zeigt von Neuem, wie man Allerhöchsten Ortes das Gebahren der Junker in dem Herrenhause abzufertigen weiß, welche im vorigen Jahre dieses ältere würdige Mitglied des Herrenhauses zur Strafe dafür, daß er Herrn Simson bei der Wahl seine Stimme zum Abgeordneten gegeben hatte, mit einem Amte belehnte, welches einem jüngsten Mitgliede im Herrenhause gebührt hätte. — Der nächtliche Straßenkampf des Lieutenant v. S . . . . g mit einem Haufen von Nachtwächtern, die ihn wegen angeblicher Ruhestörung arretirten, macht hier viel Sensation.

≈ Schwetz, 5. Nov. In jüngster Zeit ist die Stadt wieder durch zwei Feuer alarmirt worden. Am 26. Oct. cr. brannte auf der Vorstadt eine mit Vorräthen gefüllte Scheune und am 3. d. Mts. ein Wohnhaus in der Stadt bis auf den Grund nieder und zwei Wohngebäude wurden stark beschädigt. Die abgebrannten Gebäude waren bei der schlesischen und bei der Magdeburger Feuersocietät versichert. Die Entstehungsart des Feuers ist in beiden Fällen nicht ermittelt. — Die Chaussee von Glugowko nach Terespol durch die Schwetzer Wiesen, welche schon zum 1. Oct. cr. dem Verkehr übergeben werden sollte, ist noch immer nicht fertig. Es wird noch an dem Planum und an den beiden Holzbrücken, wovon die eine 400 Fuß lang wird, gearbeitet. — Mit dem Ankauf des Bauterrains zur Uebersiedelung der Stadt auf das wasserfreie linke Schwarzwasser-Ufer wird bereits vorgegangen und es hat den Anschein, daß dasselbe im Wege der Güte wird erworben werden können. Die Anforderungen der Besitzer liegen mit wenigen Ausnahmefällen, wo sich übertriebene Forderungen zeigen, in den Grenzen der Billigkeit und die Ankaufs-Commission offerirt andrerseits annehmbare Preise.

Thorn, 1. November. Die Arbeiten des Comités zum Bau der Thorn-Königsberger Eisenbahn sind sehr vorgeschritten; es ist ein reiches statistisches Material zusammengestellt und die binnen Kurzem zu erwartende Denkschrift wird eines der interessantesten Aktenstücke über unsere Provinz werden. In derselben wird der „K. H. Z." zufolge den Handelsbeziehungen und Absatzwegen eine ganz besondere Rücksicht geschenkt. Auffällig ist es, daß die Bedeutung unserer Provinz, als einer hauptsächlich Cerealien producirenden Gegend, für die westlichen und mitteldeutschen Fabrik-Territorien noch lange nicht genug gewürdigt ist. Jene versorgt diese mit dem größten Theil der Nahrungsstoffe, welche sie bedürfen, zumal mit Roggen und Schweinen. Letztere, weit über 100,000 Stück jährlich, werden aus den Kreisen Löbau, Osterode, Rosenberg, Neidenburg auf dem kürzesten Wege durch die Provinz Posen nach Sachsen und Schlesien getrieben, während der ostpreußische Roggen größtentheils auf dem Umwege (Ostsee) über Stettin nach Niederschlesien, Sachsen, Thüringen und Brandenburg geht. Eine gleiche Bewandniß hat es mit der Wolle. Daß diese Handelsbeziehungen ein anderes volkswirthschaftliches Resultat für den besagten Landstrich unserer Provinz als bisher haben werden, wenn die projectirte Bahnstrecke hergestellt sein wird, da alsdann ein kürzester Weg jede Konjunctur in jenen Fabrik-Districten wahrzunehmen gestattet, — die Richtigkeit dieser Annahme ist von selbst ersichtlich. Die Darlegung der Rentabilität der projectirten Bahnstrecke, die ja auch ihre Nothwendigkeit am sichersten beweist, dürfte zur Folge haben, daß der Staat die Ausführung des Projectes selbst in die Hand nehmen, oder eine Zins-Garantie gewähren dürfte.

Bei der am 5. November in Berlin beendigten Ziehung der 4. Klasse 122ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 7 Gewinne zu 2000 Thlrn. auf Nr. 9105. 39,301. 42,668. 71,723. 72,971. 84,171. 93,561.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 517. 5870. 14,375. 14,832. 20,020. 23,472. 25,370. 27,777. 30,861. 30,959. 32,117. 32,379. 33,043. 33,471. 34,676. 38,772. 39,842. 42,164. 42,324. 45,401. 47,417. 49,620. 51,595. 54,547. 55,727. 60,950. 68,017. 72,370. 73,039. 73,342. 74,627. 75,463. 76,128. 77,240. 79,212. 81,770. 82,436. 88,762.

59 Gewinne zu 500 Thlrn. auf Nr. 508. 2549. 2897. 2901. 4211. 6074. 6758. 7684. 7852. 8005. 9525. 10,112. 10,134. 11,212. 12,116. 13,179. 14,079. 17,130. 18,349. 18,921. 22,703. 24,359. 27,526. 30,163. 30,438. 33,225. 35,842. 37,005. 37,535. 37,757. 41,708. 42,953. 43,721. 44,024. 44,533. 47,[illegible]01. 50,913. 52,007. 52,802. 55,502. 56,680. 56,824. 57,376. 67,369. 68,592. 70,388. 71,666. 72,233. 72,621. 75,638. 83,413. 84,413. 85,939. 85,941. 86,999. 88,322. 89,049. 91,277. 94,023.

63 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nro. 1086. 2238. 3204. 3777. 5617. 6830. 7650. 8232. 11,821. 11,947. 13,602. 13,709. 14,301. 14,630. 14,912. 15,823. 16,032. 19,616. 21,457. 22,172. 24,318. 24,735. 28,837. 32,499. 36,027. 36,145. 39,956. 41,176. 43,311. 44,330. 44,772. 46,138. 49,459. 50,911. 51,063. 51,377. 52,518. 53,681. 54,357. 59,309. 64,871. 67,485. 67,529. 71,270. 72,561. 72,797. 73,145. 75,025. 77,638. 77,673. 7[illegible],598. 79,155. 79,698. 79,921. 80,225. 84,770. 84,914. 85,627. 86,334. 88,031. 90,899. 92,185. 93,977.

148 Gewinne zu 100 Thlr. auf 1059. 1604. 1819. 1885. 2240. 2625. 3643. 3955. 4281. 5161. 7079. 7118. 7314. 8966. 9447. 9543. 9563. 10863. 10864. 11598. 11866. 12767. 12797. 13365. 14188. 14338. 16837. 17814. 18040. 18549. 18760. 20446. 20785. 20804. 20902. 21469. 22067. 24187. 24820. 24936. 26104. 27152. 27193. 27441. 27474. 29472. 31958. 33268. 33666. 34328. 34806. 34919. 34964. 35559. 36940. 36994. 37070. 37277. 42633. 42676. 42897. 43172. 43712. 44141. 44180. 45824. 46023. 46105. 47771. 48218. 49061. 49101. 49110. 49719. 49927. 49931. 50094. 50128. 51304. 52298. 53641. 54051. 54553. 57184. 57256. 57632. 58354. 58733. 59057. 59058. 59869. 60132. 61088. 62392. 62569. 63122. 64315. 64350. 64590. 64791. 65710. 65991. 66589. 68720. 68797. 69132. 69591. 70671. 72264. 73808. 74307. 74313. 75329. 77143. 78815. 78853. 78987. 79422. 79521. 80081. 81202. 81245. 81657. 82016. 83283. 83496. 84240. 84564. 85068. 85585. 86890. 87652. 88031. 88870. 89021. 89199. 90501. 90568. 90657. 90660. 90933. 91387. 91775. 92128. 93533. 93553. 93571. 94100. 94714.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 6. November. Aufgegeben 2 Uhr 37 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Minuten.

		Letzt.Crs.			Letzt.Crs.
Roggen höher			Preuß. Rentenbr.	94	94
loco	51½	51¼	3½ % Wstpr. Pfdbr.	83⅛	83
Novbr.-Decbr. . .	51¼	51	Ostpr. Pfandbriefe	83½	83½
Frühjahr	48¾	48½	Franzosen	130	127¾
Spiritus loco . .	19⅚	19⅔	Norddeutsche Bank	—	79¼
Rüböl, Herbst . .	11 17/24	11⅔	Nationale	56½	56¼
Staatsschuldscheine	86¾	86½	Poln. Banknoten .	89¼	89
4½% 56r. Anleihe	101	101	Petersburg. Wechs.	99½	—
5% 59r. Prß. Anl.	105½	105⅜	Wechselc. London	6. 17¼	—

Hamburg, 5. November. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, ab Auswärts unverändert gehalten, aber auch ohne Frage. Roggen loco stille, ab Königsberg Frühjahr 79—80 zu haben, 78 zu machen. Oel November 26, Frühjahr 27. Kaffee ganz ohne Geschäft. Zink stille. Sonnabend Abend 1000 Ctr. zu 12 13/16 umgesetzt.

London, 5. November. Getreidemarkt. Von leichtem fremden Weizen waren große Zufuhren am Markt. Das Geschaft blieb beschränkt; die Preise wurden jedoch fest gehalten. Gerste ruhig. Bohnen, Erbsen fest, alter Hafer ½ bis 1 Schilling theurer.

Amsterdam, 5. November. Getreidemarkt. Weizen stille. Roggen 2 fl. höher, lebhaft. Raps November 72½, Frühjahr 76. Rüböl November 41⅛, Frühjahr 43¾, Herbst 1861 43¾.

Liverpool, 5. November. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

London, 5. November. Consols 93. 1 % Spanier 39¾. Merikaner 22. Sardinier 85. 5 % Russen 104. 4½ % Russen 93½.

Der Dampfer „Afrika" ist aus Newyork angekommen.

Paris, 5. November. Schluß-Course: 3 % Rente 69, 90. 4½ % Rente 95, 75. 3 % Spanier 47¾. 1 % Spanier 39¾. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt. 500. Oesterr. Credit-Aktien 338. Credit mobilier-Aktien 731. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Producten-Märkte.

Danzig, den 6. November. Bahnpreise.

Weizen alter bunter heller, fein- und hochbunter 128/30—132/34 ℔ nach Qual. von 107½/110—115 Sgr.; frischer hell, fein- u. hochbunt, möglichst gesund 124/26—128/131 ℔ nach Qualität von 87½/90/92½—95/100/101 Sgr.; frischer ord. bunt, hellbunt, mit Auswuchs 116/120—123/26 ℔ nach Qualität von 65/75—82½/87½/89 Sgr.

Roggen leichter kranker und schwerer gesunder von 57—60 Sgr. pr. 125 ℔.

Erbsen weiche und harte von 58/60—65/67½ Sgr.

Gerste frische kleine 98/100—102/4 ℔ von 45½/46—47½/50 Sgr., gr. 102/3—107/10 ℔ von 51/53—56½/59 Sgr.

Hafer von 25/26—30 Sgr.

Spiritus heute ein Posten à 21 Rt. verkauft und Frage.

Getreide-Börse. Wetter: ganz schlecht, Schneegestöber. Wind N.

Bei matter Stimmung und zu neuerdings gedrückten Preisen sind am heutigen Markte 70 Lasten frischer Weizen verkauft und bezahlt für 121 ℔ mit Auswuchs fl. 480; 125 ℔ hellbunt fl. 530, 550; 126 ℔ desgl. fl. 560; 126/27 ℔ desgl. 565; 128 ℔ poln. gut bunt fast gesund fl. 585; 130 ℔ hochbunt fl. 610; 133 ℔ sehr fein hochbunt und gesund fl. 685.

Roggen willig gekauft zu fl. 354, 360 pr. 125 ℔.

99 ℔ kleine Gerste fl. 273; 100 ℔ fl. 276; 101 ℔ fl. 282; 104/5 ℔ große fl. 324, 330; 110 ℔ sehr schöne weiße große fl. 348.

Weiße Erbsen fl. 396, 400.

Spiritus zu 21 Rt. gekauft.

Königsberg, 5 November. (K. H. Z.) Wind NO. + 2. — Weizen ferner weichend, hochbunter 125—29 ℔ 92—97 Sgr., bunter 117—29 ℔ 70—95 Sgr., rother 124—29 ℔ 85—94 Sgr. bez. — Roggen sehr flau, loco 120—28 ℔ 50½—58 Sgr. bez. Termine ohne Umsatz, 120 ℔ pr. Frühjahr 52½ Sgr. bez. — Gerste matt, große 102 ℔ 47 Sgr., kleine 97—101 ℔ 40—45 Sgr. bez. — Hafer flau, loco 72—73 ℔ 27 Sgr. Br. — Erbsen weiße Koch- 63—67 Sgr., Futter- 58—60 Sgr., graue 60—81 Sgr., grüne 70—81 Sgr. bez. — Bohnen 65—70 Sgr. bez. — Wicken 42—57 Sgr. bez. — Leinsaat unverändert, mittel 114—12 ℔ 72½—76½ Sgr. bez. — Kleesaat rothe 10—13 Rt. pr. Ctr. bez.

Spiritus den 3. Nov. loco gemacht 21 7/12 Rt. ohne Faß, den 5. loco Verkäufer 22 Rt. und Käufer 21⅓ Rt., und loco Verkäufer 23 Rt. mit Faß, pr. November Verkäufer 22 Rt. mit Faß, pr. Frühjahr Verkäufer 22 Rt. und Käufer 21½ Rt. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tr.

Stettin, den 5. November. (Ostf.-Z.) An der Börse: Weizen niedriger, verkauft loco gelber 81—83/84 ℔ pr. 85 ℔ 80—81 Rt. bez., 85 ℔ gelber pr. November 82½ Rt. bez. und Gd., pr. Frühjahr 82½ Rt. Gd., 82¾ Br. — Roggen billiger verkauft, loco 1 Ladung Königsberger 80 ℔ pr. 77 ℔ 46¼ Rt. bez., 77 ℔ pr. November 47½, 47, 46¾, 47, 46¾ Rt. bez. und Gd., 47 Br., pr. November-Dezember 46, 46¼ Rt. bez., pr. Dezember-Januar 46¼ Rt. bez. und Br., pr. Frühjahr 46 Rt. Br. und Gd. — Gerste loco pr. 70 ℔ Oderbr. 50¼ Rt. bez.

Rüböl behauptet, loco 11 5/12 Rt. Br., pr. November 11⅓ Rt. bez., pr. April-Mai 12½ Rt. bez. und Br. — Leinöl loco incl. Faß 10 11/12 Rt. bez., 11 Br.

Spiritus schließt fester, loco ohne Faß 19⅔, 13/24 Rt. bez., (an Producenten 19½ Rt. bez.), pr. November 19, 18 11/12 Rt. bez. und Gd., pr. November-Dezember 18½ Rt. Br., 5/12 Gd., pr. Frühjahr 19⅙ Rt. Gd.

Hering. Schott. crown u. full Brand 10 17/24—⅔ Rt. tr. bez.

Thran, brauner Berger Leber- auf Lief. 25½ Rt. bezahlt.

Pottasche 1ma Casan pr. November-Lief. 9 Rt. bez.

Mandeln, süße Sicilianische 19 Rt. transf. bez.

Caffee, Java fein grün 7 Sgr. transf. bez., Rio, gut ord. 6⅝ Rt. transf. bezahlt.

Pfeffer, Sincapore 13½ Rt. tr. bez., Canehl 15—25 Sgr. nach Qual. gef.

Berlin, 5. November. Wind: N.-N.-O. Barometer: 28°. Thermometer: früh 0. Witterung: trübe rauhe Luft.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 79—89 Rt. nach Qualität. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 51—52 Rt., do. November 50—50½ — 50¾ — 51 Rt. bez. und Gd., 51¼ Rt. Br., November-Dezember 49⅞ — 49¾ — 49½ — 50 Rt. bez., Br. und Gd., Dezember-Januar 49¼ — 50 Rt. bez. und Br., 49¾ Gd., pr. Frühjahr 48½ — 48¼ — 48½ Rt. bez. und Gd., 48¾ Rt. Br. — Gerste pr. 25 Scheffel große 47—50 Rt. — Hafer loco 27—31 Rt., pr. 1200 ℔ November 29¼ Rt. bez., do. November-Dezember 28⅝ — 28¼ Rt. bez., Frühjahr 27¾ — 27½ Rt. bez.

Rüböl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 11⅔ Rt. bez., November 11 17/24 — 11⅔ bez., Br. und Gd., November-Dezember 11 17/24 — 11⅔ Rt. bez., Br. und Gd., Dezember-Januar 11 5/6 — 11¾ Rt. bez. und Gd., 11⅞ Br., April-Mai 12 7/24 — 12¼ Rt. bez. und Gd., 12⅓ Br. — Leinöl pr. 100 ℔ ohne Faß loco 10⅞ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 19⅝ — 19⅔ Rt. bez., November 19⅓—19 5/12 Rt. bez. und Br., 19⅓ Gd., do. November-Dezember 18¾ — 18 11/12 Rt. bez., 19 Br., 18⅞ Gd., do. Dezember-Januar 18¾ — 18 11/12 Rt. bez., 19 Br., 18⅞ Gd., Januar-Februar 19¼ Rt. bez. und Gd., 19⅓ Br., April-Mai 19⅝ — 19¾ Rt. bez. Br. und Gd.

Mehl unverändert. Wir notiren für: Weizenmehl Nr. 0. 5 7/12 — 5⅚, Nro. 0. und 1. 5⅓—5⅔ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3¾ —4 1/12, Nro. 0. und 1. 3½—3¾ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 5. November. Wind: ONO.

Angekommen:

J. S. Böhrendt, Allianz, Cronstadt, Hanf.
C. N. Romie, Helene Christine, Slite, Kalk.

Den 6. November. Wind: O. z. N.

W. Lübcke, Courier, Cronstadt, Ballast.
A. Gehrt, Hevelius, —, —
G. Uppendick, Christine, Copenhagen, —

Nichts in Sicht.

Thorn, den 5. November. Wasserstand 5".

Stromauf:

A. Reuter u. A. Neumann, Wegner, Danzig, Warschau, Heringe.
C. Sixdorf, Paarmann, A. Voigt u. F. Schmidt, F. Prowe, Danzig, Warschau, Eisenwaare u. Harz.
F. Liedtke u. Zöllmer, Rehtz, Danzig, Warschau, Heringe.
A. Becker u. C. Köhler, F. Prowe, Danzig, Warschau, Heringe.
A. Parlow u. W. Kretschmann, Riemeck u. Co., Danzig, Warschau, Kohlen.
Fr. Knebel, F. Prowe, Danzig, Warschau, Kohlen.
W. Thieme, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Eisenplatten.
Joh. u. Fr. Schulz, F. Prowe, Danzig, Warschau, Eisenwaare.
W. Grützmacher, diverse, — — Gut.
J. Ulin, Fr. Böhm u. Co., — — Heringe u. Kohlen.
F. Krüger u. Kabel, F. Prowe, Danzig, Warschau, Eisenwaare.
J. Kwiatkowski, Böhm u. Wegener, Danzig, Warschau, Heringe.
W. Paul, Petschow u. Co., Danzig, Warschau, Heringe.
J. Beyer, W. Witte, J. Nachtigal u. Weber, B. Toplitz, Danzig, Warschau, Eisenwaare.
Henkel, diverse, Berlin, Warschau, Gut.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
C. Guhl, S. Wilczynski, Nieszawa, Danzig an Goldschmidts Söhne,	20	—	Weiz.
C. F. Guhl, J. Peretz, Nieszawa, Danzig an Goldschmidts Söhne, 17 Lst. Weiz.,	3	—	Rogg.
H. Brehmer u. Weber, H. Wittkowski, Wloclawek, Danzig an L. M. Köhne u. C. G. Steffens,	36	—	Weiz.
A. Krienke, J. Marsop, Wloclawek, Danzig an L. H. Goldschmidts Söhne,	19	—	—
W. Voigt, L. Czamanski, Wloclawek, Danzig,	2	42	—
	16	40	Rogg.
J. Sehl, Gebr. Wolff, Wloclawek, Danzig,	18	—	Weiz.
C. Köthen u. C. Mattig, B. Bohn, Plock, Berlin,	22	55	—
	23	20	Rogg.

Summa 135 Lst. 37 Schfl. Weizen, 43 Lst. Roggen,

Fonds-Börse.

Berlin, 5. November.

Berlin-Anh. E.-A. 113½ B. 112½ G.	Staatsanl. 56 101¼ B. 100¾ G.
Berlin-Hamb. — B. 109½ G.	do. 53 — B. 95¾
Berlin Potsd. Mgd. 135 B. 134 G.	Staatsschuldsch. 86¾ B. 86¼ G.
Berlin-Stett. Pr.-O. — B. 100½ G.	Staats-Pr.-Anl. 116½ B. 115½ G.
do. II. Em. 86⅞ B. 86⅜ G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 83¼ G.
do. III. Em. — B. 85¾ G.	Pommersche 3½ % do. — B. 86⅛ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. — G.	Posensche do. 4 % — B. 100½ G.
do. Litt. B. 114½ B. 113½ G.	do. do. neue, — B. 90⅜ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 128¼ B. — G.	Westpr. do. 3½ % — B. 82⅞ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 91⅝ G.	do. 4 % 91¾ B. 91¼
do. 6. A. 102 B. 101 G.	Pomm. Rentenbr. 95¾ B. 95¼ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. — B. 81⅞ G.	Posensche do. 93¼ B. 92¾ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. — B. 92¼ G.	Preuss. do. — B. 93¾ G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 22¼ G.	Preuss. Bank-Anth. — B. 127¼ G.
Pfdbr. i. S.-R. 87¼ B. 86¾ G.	Danziger Privatb. 85 B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 89½ B. 88½ G.	Königsberger do. — B. 83 G.
Freiw. Anl. 101⅛ B. 100⅝ G.	Posener do. 78½ B. 77½ G.
5% Staatsanl. v. 59. 105⅛ B. 105⅛ G.	Disc.-Comm.-Anth. — B. 79½ G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101¼ B. 100¾ G.	Ausl. Goldm. a 5 Rt. 109⅛ B. 108⅝ G.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz — B., 141½ G., do. do. 2 Mon. 141¼ B., 141 G. Hamburg kurz 150⅛ B., 149⅞ G., do. do. 2 Mon. 149⅜ B., 149⅛ G. London 3 Mon. 6 17⅜ B. 6 17⅛ G. Paris 2 Mon. 79 B., 78⅝ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 74¼ B., 74 G. Petersburg 3 W. — B., 98⅝ G., Warschau, 90 SR 8 T. 89⅛ B., 88⅞ G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108⅞ B., 108⅝ G.

Königsberg, 5. November. Dukaten — B. 94 G., fein Silber pr. Pfd. für 30 Pfd u. darüber — B. tr. 29⅔ G. ½ Imperial — B. 162¼ G. Poln. kling. Cour. — B. 90½ G. S.-R. in Bankn. 29⅝ B. 29 7/12 G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. 91¾ B. 91½ G. do. do. 3½pCt. 83½ B. 83½ G. do. v. 200 Thlr. u. darunter — B. 83½ G. Königsberger Stadt-Obl. 3½pCt. — B. — G. Brau-Obligat. 4pCt. — B. 77 G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. 45 G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. — B. 83½ G. Staatsschuldscheine 3½pCt. 86¼ B. — G. do. kleine 85¾ B. — G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., — B. 93¾ G. do. kl. 4pCt. — B. 95¼ G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. 105½ B. 105⅛ G. Staats-Anleihe v. 50—56 101¼ B. 100¾ G. Neue Prämien-Anleihe 3½pCt. 116¼ B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. 97¾ B. — G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. 101 B. — G. Memeler do. do. 5pCt. — B. 97¼ G. do. Stadtobligationen 90¼ Br. 89¾ G. — Wechsel-Course. London 3 M. 196½. Amsterdam 71 T. 101¼. Hamburg 9 W. 44 7/12. Berlin 2 M. 99⅓. 3 M. 99.

Zur Stadtverordneten=Wahl.

Für die Wahl von 2 Stadtverordneten der III. Abtheilung, 3ter Bezirk (**Vorstadt, Niederstadt, Langgarten, Außenwerke, Stadtgebiet, Petershagen, Altschottland, Stolzenberg und St. Albrecht**),

am Mittwoch, den 7. November 1860,

auf dem Rathhause von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags erlauben sich die Unterzeichneten als Candidaten **für die Wahlperiode bis Ende 1866** zu empfehlen: die Herren:

Rich. Damme, Kaufmann,
C. Herrmann, Bronceur.

Danzig, den 30. October 1860.

E. Below. Hermann Boritzki. C. A. Büchner. J. C. Domansky. H. Faltin. S. Fisch. E. Jobelmann. J. J. v. Kampen. Moritz Koehne. Ed. Kunitz. J. Plndra. C. Nichle. J. G. Schaefer. A. G. Stoboy. O. Herrm. Strehlke. P. A. Wolffsohn. A. F. Zimmermann.

Nach dreiwöchentlichen unsäglichen Leiden entriß mir der unerbitterliche Tod heute, an ihrem vollendeten 30. Geburtstage, Morgens 7½ Uhr, am Typhus meine heiß= und inniggeliebte Frau Marie, geborne Jaffé. 5 Kinderchen beweinen mit mir den Verlust der treuesten, liebevollsten Mutter, mit deren Tode mein ganzes Lebensglück in's Grab sinkt.

Königsberg, den 5. November 1860.

Albert Schönbeck, Brand=Director.

Todes=Anzeige.

Den am 1. d. M. zu Königsberg i. Pr. erfolgten Tod ihres geliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Bräutigams, des Gutsbesitzers und Lieutenants

Oscar Freytag

aus Mewe zeigen hierdurch Verwandten und Freunden trauernd an.

Mewe, den 5. November 1860.

Die Hinterbliebenen.

Verspätet.

Die Verlobung meiner Tochter **Alma** mit dem Herrn **Adolph v. Koziczkowski** ist heute aufgehoben.

Stolp, den 1. November 1860.

Verwittwete **v. Wriechen.**

Bekanntmachung.

Die Bernsteinnutzung am Seestrande der frischen Nehrung auf einer Strecke von circa 10 Meilen von Weichselmünde bis Polsk (Narmeln) soll vom 1. September 1861 ab, auf anderweite 6 Jahre, also bis ultimo August 1867 in einem vor dem Herrn Stadtrath Dodenhoff im Rathhause am

8. December d. J.,

Vormittags von 11 Uhr ab,

anstehenden Licitations=Termin, in Pacht ausgeboten werden, wozu cautionsfähige Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen sind in unserem III. Geschäfts=Bureau einzusehen.

Danzig, den 3. October 1860.

Der Magistrat. [807]

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Gastwirth und Kaufmann R. Gerlach zu Neumark hat der Kaufmann Louis Mallison zu Königsberg in Preußen nachträglich eine Forderung von 83 Rt. 5 Sgr. nebst 6 Prozent Zinsen vom 15. Februar 1859 bis zum Tage der Concurs=Eröffnung und 6 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. gerichtliche und außergerichtliche Prozeß=Kosten angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 6. December cr.,

Vormittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissarius im hiesigen Gerichtsgebäude anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Löbau, den 20. October 1860.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.
[1099] Loeffler.

Bekanntmachung.

Wir haben den Bedarf an Leinöl auf der Werft bis ultimo März a. fut., welcher ungefähr 20 Ctr. beträgt, contraktlich sicher zu stellen. Uebernehmer ersuchen wir um Abgabe ihrer Offerten bis spätestens in termino

den 17. November c., Vorm. 10 Uhr.

Die Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf die Lieferung von Leinöl" einzureichen.

Die Bedingungen sind in unserm Bureau auf der Werft während der Dienststunden einzusehen.

Danzig, den 2. November 1860.

Königl. Werft=Magazin=Verwaltung.

So eben erschien in neuer Auflage und traf bei uns ein:

Anleitung zur deutschen Stenographie nach dem Stolze'schen System, herausgegeben von dem stenographischen Verein zu Berlin.
Preis 12 Sgr.

Léon Saunier,
Buchhandung f. deutsche u. ausländ. Literatur in **Danzig, Stettin u. Elbing.**

**Fromage de Brie,
Fromage de Neufchatell,
Frische Kieler Sprotten,**
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 34.

Wichtig für alle Industriellen, interessant für Jedermann.

Die Chemie des praktischen Lebens.

Populäre Darstellung

der Lehren der Chemie in ihrer Anwendung auf die Gewerbe, die Land= und Hauswirthschaft, so wie auf die Vorgänge im menschlichen Körper, nebst einer Anleitung zur Anstellung der einfachsten chemischen Versuche.

Von W. Baer.

2 Bde. gr. 8. 130 Bg. mit 288 Holzschn. Brosch. 6 Thlr. 15 Sgr.

Neben einer klaren leicht faßlichen Darstellung aller chemischen Vorgänge des täglichen Lebens sowohl in der Natur als auch bei den verschiedenen Fabrikationszweigen bis in den kleinsten Haushalt hinein, hat es sich der Verfasser zur Hauptaufgabe gemacht, alle Vorurtheile, jeden Aberglauben und den Schlendrian vorzugsweise zu bekämpfen. Dadurch ist das Werk nicht nur in jeder Beziehung belehrend, sondern in vielen auch unterhaltend, ja es wird wenig Menschen geben, die dasselbe nicht mit einem Nutzen lesen, der sich sogar in Thaler und Groschen übersetzen läßt.

Buchhandlung von
S. Anhuth, Langenmarkt Nro. 10.

Dampfschiffahrt. [919]

Danzig-(Elbing)-Stettin.

Der Fahrplan der A 1. Schrauben=Dampfer **„Colberg"** und **„Stolp"** ist in Rücksicht der späten Jahreszeit verändert und fahren die Dampfer von jetzt ab wie folgt:

„Stolp" Capt. G. Ziemke,
von **Danzig:** 8. und 24. November, 10. und 26. Dezember;
„ **Stettin:** 16. November, 2. u. 18. December;

„Colberg" Capt. C. Parlitz,
von **Danzig:** 16. November, 2 u. 18. December;
„ **Stettin:** 8 und 24. November, 10. und 26. December.

Näheres bei { **Ferdinand Prowe** in Danzig. **Rud. Chr. Gribel** in Stettin.

Schiffs-Auction.

Sonnabend, den 10. November 1860, Mittags 12 Uhr, wird der Unterzeichnete in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

Ein Achtel Antheil im Schiff
„Preusse"
genannt.

Das Schiff ist im Jahre 1853 ganz neu von Eichenholz und kupferfest erbaut, hat Kupferbodenhaut, ist 254 Normallasten gemessen, steht 5 SA 1. 1. classifizirt und liegt am Trockendock unter Reparatur, woselbst es von Kaufliebhabern in Augenschein genommen werden kann. Die Verkaufs= und sonstigen Bedingungen werden bei dem Auctionstermine bekannt gemacht werden.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufverfahrens, so wie die gerichtliche Uebertragung des Besitztitels übernimmt Käufer.

Der Schluß=Termin findet selbigen Tages, Abends 6 Uhr, am Auctionsorte statt. Der Zuschlag erfolgt **Sonnabend, den 17. November a. c., Mittags 12 Uhr,** und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden.

Otto Hundt,
[1184] Schiffs=Makler.

Die erwartete Sendung französischer runder Filz= und Velpelhüte für Damen und Mädchen ist bereits eingetroffen.

F. Giesebrecht,
Jopengasse 47.

Punsch=Syrup
in feiner u. feinster Qualität von Joseph Selner in Düsseldorf bei
A. Fast, Langenmarkt 34.

Frische Sendung des bereits weltberühmten
Hoff'schen Malzextracts u. Kraft=Brustmalzes
(Vis Cerevisia)
erhielten wieder u. hier allein zu haben bei
Voigt & Co., Frauengasse 48, 1 Tr. h.

Eine Parthie Blumen=Coiffüren, die etwas gelitten haben, verkaufe ich, um damit zu räumen, bedeutend unter der Hälfte des Kostenpreises.

F. Giesebrecht,
Jopengasse Nr. 47.

Französische Patent=Corsets ohne Nath empfiehlt in allen Nummern

F. Giesebrecht,
Jopengasse 47.

Die Wasserheilanstalt in Charlottenburg,

½ Stunde von Berlin, nimmt das ganze Jahr hindurch Kranke aller Art auf.

[1096] Der Dirigent **Dr. Ed. Preiss.**

Es stehen zum Verkauf als empfehlenswerth:

1\. Eine **Herrschaft** in Polen, unmittelbar an der preuß. Grenze, 1½ Meilen von einer preuß. Chaussee und 7 Meilen von einer preuß. Eisenbahn entfernt, **10,700 Morgen** preuß. oder magdeb. groß, davon 13 M. Obst= und Lustgarten, 60 M. Gemüsegarten, 5000 M. Acker, 2600 M. Wald (davon 2000 M. sehr gut bestanden, worunter circa 5000 Stück starker Eichen), 900 M. Wiesen, 1300 M. fischreiche Seen u. s. w. ⅓ schöner Lehm=, ⅔ guter schwarzer Grandboden, sehr tragbar, mit 1 Wasser=, 1 Graup= und 1 Schneidemühle, 1 Brennerei auf 2½ Ohm täglich, mit bedeutenden Kalkmergellagern, mit **3400 Thlr. baarer Gefälle** (Mühlen=, See=, Krug=, Weide= und Häuserpacht und Zins), ca. 3000 Thlr. von Branchen (vom Walde und der Schäferei excl. Brennerei), mit gut bestellter Winterung und reichlichem Einschnitt, mit mehreren Verlags= und 2 Pachtkrügen, mit hölzernen aber guten Gebäuden, wovon das Herrenhaus 14 Stuben, steht für **85,000 Thlr. mit 40,000 Thlr. Angeld** zum Verkauf. Von der Anzahlung werden einige Ingrossate, die übrigens noch stehen bleiben könnten, berichtigt, **so daß die Hypothek sehr fest bleibt.** Zu dem Gute gehört 1 Stadt, die an das Gut den Zins zahlt, 1 Vorwerk und 2 Dörfer. Die Gutsinstleute sind größtentheils Deutsche, da Besitzer auch ein Deutscher ist. Die baaren Gefälle und Branchen decken überreichlich die Zinsen des Kaufgeldes, es ist nur Betriebskapital zur Vergrößerung des Inventariums nöthig, da das jetzige (32 Pferde, 32 Ochsen, 30 Kühe, 15 Jungvieh, 30 Schweine, 1000 Schafe) nicht ausreichend ist. Sonst ist der Kauf sehr günstig. Der Wald ist grün.

2\. Ein Rittergut von **2057 Morg. preuß.** od. magdeb., 1 Meile von der projektirten Eisenbahn in Ostpreußen und sehr romantisch am See gelegen, mit **770 Morg.** schönen Laubwaldes, fast durchweg Weizenland in guter Kultur und in 11 Schlägen à 60 Morg. bewirthschaftet, mit 200 Schffl. Winterung incl. 73 Schffl. Weizenaussaat, mit 350 Fud. Futter, gutem Inventario, darunter 620 edle Schafe, mit durchweg neuen massiven Gebäuden, wovon das Herrenhaus, 80' l., vor paar Jahren erbaut ist, die Abgaben betragen 50 Thlr. jährlich, desgleichen ist eine Brennerei und Ziegelei vorhanden, auch gehören zum Gute 2 Krüge und freie Fischerei. Die Hypothek ist sehr gut, da nur Landschaftsgelder darauf stehen. Der Preis ist **60,000 Thlr. mit 25,000 Thlr. Angeld,** bei Sicherheit auch weniger. **Das Gut ist sehr empfehlenswerth.** Besitzer verkauft, weil er ein **anderes** Gut übernimmt.

3\. Ein Rittergut von **1043 Morg. pr.,** davon 311 M. schöner Wiesen und 231 M. Laubwald, ⅔ Weizen= ⅓ gutes Roggenland, mit dem ganzen Einschnitt, guter Hypothek, 2 Meilen von Stadt und Chaussee entfernt, steht für **29,000 Thlr. mit 10,000 bis 8,000 Thlr.** Angeld zum Verkauf. Es wird verkauft, weil Verkäufer sich zur Ruhe setzen will. **Ist zu empfehlen.**

4\. Ein Gasthof **ersten Ranges,** sehr einträglich, in einer Garnisonstadt, elegant eingerichtet, groß und zweistöckig, mit **630 M. baaren** Gefällen, mit Gartenanlagen, schönen Fremdenzimmern, für den festen Preis von **16,000 Thlr. mit 3000 bis 7000 Thlr. Angeld, bei Sicherheit auch nur 2000 Thlr.**

Gerss in Lötzen in Ostpr.,
Stadtverordneten=Vorsteher und Güter=Agent.

Eine Parthie Kreide soll, um Platz zu gewinnen, in einzelnen Pöstchen oder im Ganzen billig verkauft werden.

Kalkort No. 27.

Gebr. Leder's
balsamische
ERDNUSSŒL-SEIFE

ist als ein höchst mildes, verschönerndes u. erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. **Gebr. Leder's** balsamische **Erdnußöl=Seife** ist à Stück mit Gebr.=Anweis. **3 Sgr.** — 4 Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** — fortwährend **ächt** zu haben bei

Albert Neumann Langenmarkt 38 in **Danzig,**
sowie auch bei
J. Hensel in **Dirschau** und bei
Joh. Theod. Kupke in **Pr. Stargardt.**

Herren-Stiefel mit Doppelsohlen sind in der Schuh- u. Stiefel-Niederlage, Glockenthor 134, in allen Grössen eingegangen.

Mein Haus, Junkerstraße No. 44, worin seit vielen Jahren eine Tuch=, Leinwands= Schnitt= und Kurzwaaren=Handlung betrieben wurde, bin ich Willens zu verkaufen oder das Geschäftslocal zu vermiethen.

Ferd. Wilh. Frost
in Graudenz.



Der Verkauf von Mutter=Schafen und Zuchtwiddern beginnt zu Möglin bei Wriezen a. d. Oder den 15. November d. J.

Am 1. December d. J. beginnt der Bock=Verkauf aus meiner Negretti=Stamm=Schäferei; dieselbe zeichnet sich aus durch große Vererbungsfähigkeit, u. wird besonders denjenigen Herren empfohlen, die selbst züchten. Zugleich bemerke ich, daß hier kein sogenannter Schäferei=Director gehalten wird, durch dessen Vermittelung gewöhnlich der Verkauf der Böcke besorgt wird.

Woltersdorf b. Freienwalde i. Pom.
November 1860.

[1239] **Mercker.**

Wer noch ein **Schillerloos** zu kaufen wünscht, beliebe seine Adresse mit Preisgabe unter **J. 1252** bis zum 9. d. M. in d. Exped. d. Ztg. einzureichen.

Zur Notiz!

Von jetzt ab ist Berlin als mein festes Domicil zu betrachten, wo ich **Unter den Linden 9** wohne und zu consultiren bin.

Dr. Thimme,
[1231] **Amerikan. Zahnarzt.**

Ein ordentlicher verheiratheter Mann, der auch, wenn es verlangt wird, eine gute Caution stellen kann, sucht als Aufseher, Kassirer oder in irgend einer andern Branche eine Stelle und erbittet gef. Adressen unter **G. 1247** in der Exped. d. Ztg.

Ein Hauslehrer, welcher außer den Elementar=Wissenschaften, auch in Musik, und den Anfangsgründen in Latein und Franz. sich Unterricht ertheilt, findet bei einem Honorar von 10 Rt. monatlich und freier Station sofort eine Stelle.

Gefällige Offerten werden unter **R. S. poste restante Stutthof franco** erbeten. [2002]

Ein Knabe und ein Mädchen finden eine gute Pension Jopengasse 63. [1227]

Ein tüchtiger Brennerei=Verwalter wird gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Zeitung.

Verein junger Kaufleute.

Mittwoch, den 7. November, Abends 6 Uhr, Bücherwechsel, von 7 Uhr ab Discussionen, Mittheilungen und Gesangsübungen.

Der Vorstand.

STADT-THEATER IN DANZIG.

Dienstag, den 6. November.
(II. Abonnement No. 18.)
Der Freischütz.
Große romantische Oper in 4 Acten von Fr. Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Mittwoch, den 7. November.
(II. Abonnement No. 19.)
Emilia Galotti.
Trauerspiel in 5 Akten von Lessing.

Donnerstag, den 8. November.
(II. Abonnement No. 20.)
Der Ball zu Ellerbrunn.
Lustspiel in 4 Akten von Blum.
Vorher:
Schwarzer Peter.
Schwank in 1 Akt von Görner.
Anfang 6 Uhr.

R. Dibbern.

Angekommene Fremde.

Am 6. November.

Englisches Haus: Rittergtsb Knuht a. Bordczikow, Kaufl. Roßbach u. Hedel a. Leipzig, Voigt a. Berlin, Altenburg a. Iserlohn.

Hôtel de Berlin: Lieutenant zur See Beyer a. Danzig.

Hôtel de Thorn: Gutsb. Steckmann a. Przyczkow, Steckmann a. Grünhoff, Schirmer n. Gem. a. Gr. Czappeln, Winkley a. Neuhöfen, Stadtkämmerer Winkley a. Neuteich, Apothek Scheffler a. Thiergart, Kaufl. Löffler a. Mewe, Dyck a. Posilge.

Schmelzer's Hotel: Apothek. Behrend a. Elbing, Kaufl. Heumann a. Coblenz, Jacobi a. Braunschweig, Diedrich a. Celle.

Deutsches Haus: Kaufl. Lichtenberg a. Berlin, Fischer a. Nordhausen, Gutsbes Wolizewsky u. Verwalter Rapolta a. Neustadt, Fabrik. Schröder a. Landsberg a/W.

Walter's Hotel: Rittergtsb. v. Lyskowski n. Fam. a. Locken, Behnecke a. Luboczyn, Timme a. Nestempohl, Mühlenbes. Pieske a. Stocksmühle, Kaufl. Ergmann a. Berlin.

Hotel St. Petersburg: Kaufl. Bichel a. Mainz, Ens. Döttlof u. Suckau a. Rothebude, Postexp.-Vorsteher Müslenberg a. Zoppot.

Hôtel d'Oliva: Gutsb. Cramer a. Lechlow, Müller a. Kaminitza, Pfarrer Krupka a. Oxhoft, Buchhändler Lehnshardt a. Marienwerder.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Nov.	Stunde	Barom.=Stand in Par.=Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
5	4	340,87	3,6	O. frisch; bezogen.
6	8	341,69	1,5	O. do do.
	12	341,84	0,2	O. stürmisch; dicke Luft mit Schnee und Regen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.